


Versteckspiel

AM HAUSRIFF
TAMARIU,
COSTA BRAVA

An underwater photograph showing two divers in the background, illuminated by their flashlights. In the foreground, a large, rusted metal structure, likely a shipwreck, is partially covered in seaweed and coral. The seabed is sandy with some rocks and small marine life.

Echte Top-Hausriffe sind im Mittelmeer dünn gesät. In Tamariu liegt wohl das beste der Costa Brava, an dem es auch für alte Hasen vieles zu entdecken gibt.



Die Bucht von Tamarü und das Hausriff entlang der Felskueste.

Au weia – es ist eine kleine Blamage, denn ich sehe immer noch nichts. Zum wiederholten Male richtet Maria, die smarte Instruktorin bei Stoll in Tamarü, ihren aufgeregten Zeigefinger Richtung Seegras. So langsam wird es mir schon peinlich. Beim dritten Versuch gibt sie auf, lacht mich freundlich an, holt die Tafel raus und vermerkt „Grasnadel“, was mir eigentlich auch nicht richtig weiter hilft. Entweder das Ding ist wirklich gigantisch gut getarnt oder ich hab heute Nachmittag echt Tomaten auf den Augen. Schande über mich! Doch sie hat Geduld und wird deutlicher. Es folgen Zeichen mit Achtung, ich soll mich mit der Kamera bereithalten und dann bitte auch aufpassen.

Vorsichtig fingert sie zwischen dem Seegras herum, und siehe da, ein Halm fängt an, sich zu bewegen. Nicht schnell, nur ruckweise und langsam. Jetzt erst erkenne ich den urigen Fisch, der sich absolut nicht von seiner Umgebung unterscheidet und sich auch genau in

der gleichen Richtung wie die einzelnen Blätter positioniert. Ohne jegliche Bewegung und Flossenschlag – Täuschen und Tarnen ist seine oberste Devise. Wäre da nicht das gelbe Auge, das meine Tauchpartnerin mit ein paar Watt anfunzelt. Das ist das einzig verräterische an dem Tarnkünstler. Wie ich den allerdings auf dem kleinen Monitor der Digitalen wiederfinde, wird erneut zum Drama und Geduldspiel. Eigentlich muss man oft ins Blinde schießen, um ein einigermaßen gutes Resultat zu erzielen. Zum Glück gibt es große Speicherkarten und mehr als 36 Aufnahmen, denke ich insgeheim.

ECHTE PREMIERE

Die Grasnadel, ein Vertreter der Pfeifenfische, ist echte Premiere für mich, trotz vieler Tauchgänge im Mittelmeer. Doch genau das hatte mir auch Urgestein Stoll, der dieses Jahr 40-jähriges Jubiläum mit der Basis in Tamarü feiert, zuvor versprochen. „Die tollen Gorgo-

**Absolut perfekt getarnt im Seegras
– eine Grasnadel.**





Einsiedlerkrebs mit
Anemonen

Rotmaulgrundel

Seepferd



Gehörnter
Schleimfisch





Das Basisteam: Stolli, Mary, Tom und Ral.

nien vor unserer Haustüre sind sicherlich nichts Neues für dich, aber bestimmt unser Hausriff. Mach doch da mal ausgedehnte Tauchgänge in aller Ruhe und fast ohne Zeitlimit. Du wirst dich wundern, was es alles direkt vor unserer Basis gibt“. Schon die lapidare Bemerkung „ausgedehnt“ hat mich ange-törnt. Mal machen was man will, nicht im Pulk, ohne Zeitbegrenzung, niemand, der im Nacken sitzt oder auf dem Boot auf einen wartet. Und auch ohne permanentes Schielen auf einen Computer mit lästigen Dekozeiten, denn über 15 Meter Tiefe kommt man am Hausriff kaum hinaus.

Wir bleiben einige Zeit im Seegras, denn in der guten Kinderstube der Fische gibt es viel zu entdecken. So lange, bis Tom – Marias Ange-trauter, Tauchlehrer und ebenfalls Basisleiter

Die Gabriela



und Partner von Stolli – zu uns stößt. „Just for fun“, wie er sagt. Was zum Entspannen für den Feierabend. Man merkt, dass auch ihn die Taucherei trotz vieler Abstiege noch total begeistert und keinen Moment langweilt. Schön so! Ich bin froh darüber, denn sechs Augen sehen mehr. Wobei ich meine blinden Glotzer heute eigentlich nicht mitzählen darf.

TÄUSCHEN & TARNEN

Bereits an der schmucken Basis, die direkt an der kleinen Bucht am Wasser liegt, hab ich versucht, mir den Lageplan mit den einzelnen Highlights des Hausriffes einzutrichern. Doch ganz so einfach sind die Sachen nicht zu finden. Was man hier erlebt, kann man unter großem Versteckspiel oder „Täuschen & Tarnen“ einordnen. Wir tauchen weiter Richtung offenes Meer, an den linken Felsen der geschützten Bucht entlang. Apropos geschützt.

Die Bucht von Tamariu ist wohl der einzige lohnende und ideale Platz, den man auch bei starker Tramontana – dem berühmten Wind – betauen kann. Also, wenn wirklich nichts mehr geht mit den Tauchschiffen. Das wissen natürlich auch alle Basen im weiten Umkreis und weichen hierher bei starkem Nordwind aus.

Marias Finger zeigen nun auf eine Tonröhre. Ein kleines Trümmerfeld von aufgeknackten Muscheln verrät schon, wer sich hier wohl und sicher fühlt: Ein größerer Oktopus lässt nicht lange auf sich warten, denn Neugierde ist sein Markenzeichen. Trotzdem wagt er sich nicht ganz aus seiner idealen Wohnhöhle heraus. Ganz anders die neugierige und fotogene Rotmaulgrundel gleich daneben. Sie schwimmt schnell aus ihrem Loch, um sich genau zu informieren, was in ihrem Revier so alles läuft.

Weiter geht es in Richtung Buchtmitte, zum

„Der Tauchbasenzusammenschluss für höchste Kundenzufriedenheit unter dem Namen DIVING.de“

2x Ägypten, Kroatien und Deutschland

diving.DE	divingCARNELIA
divingCRES	divingAKASSIA

Die neue Marke DIVING.DE stellt mit ihren Tauchbasen den Garant für höchste Kundenzufriedenheit und Professionalität in der Tauchbranche dar.

WWW.DIVINGCRES.DE • WWW.DIVINGAKASSIA.DE
WWW.DIVINGCARNELIA.DE • WWW.DIVING.DE



Augen im Sand:
Sepia



Schlangenaal im
Sand

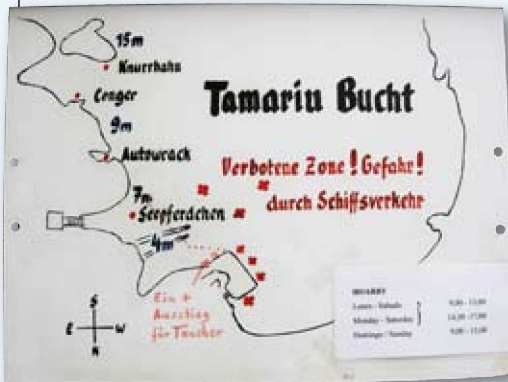
Leuchtendes Auge
eines Petermännchens



Vergrabener
Stachelrochen
im Sand



Die leuchtenden
Augen eines Peter-
männchens.



großen Sandbereich, den viele Taucher eigentlich eher langweilig finden. Hier völlig zu Unrecht, es ist die hohe Schule der Tarnmeister. Mit einem kleinen Stab deuten meine Buddies in den Sand und leuchten ein paar Quadratzentimeter aus. Farbige Augen stehen aus dem tristen Grau hervor. Es ist ein Petermännchen, das sich eingegraben hat und auf der Lauer liegt. Der Giftkerl ist häufiger anzutreffen, in allen Größen und Variationen. Also aufgepasst und gut tarieren, mit dem Gesellen ist wirklich nicht zu spaßen: Achtung, gefährlich! Nicht weit daneben lugt schon wieder ein Auge aus dem Boden, dieses Mal aber ein größeres. Es gehört zu einem Stachelrochen, der sich ebenfalls mit Sand zugeschüttet hat. Quasi seine Siesta vor dem nächtlichen Raubzug. Wir schweben nun direkt über ihm, um die Konturen des ganzen Körpers zu sehen. Aber auch wieder Vorsicht: In Bedrängnis peitscht er seinen Schwanz über den Körper und kann schmerzhaft zustechen. Die Möglichkeit zur Flucht muss man ihm immer geben.

SCHLAG AUF SCHLAG

Dass sich die intelligente Sepia ebenfalls im Sand verstecken kann, ist mir auch neu. Zunächst schon fast zutraulich, düst sie nach unserem lästigen Blitzlichtgewitter davon und vergräbt sich mit ein paar ruckartigen Bewegungen. Am Schluss schauen nur noch zwei Augen heraus, gerade einen Meter von

einem spitzköpfigen Schlangenaal, den ich ebenfalls zum ersten Mal sehe. Drei Premieren an einem Tag – und das an einem Hausriff am Mittelmeer. Klasse, oder? Laut Briefing ist unser Ziel ein kleines Felsenriff auf etwa 15 Meter Tiefe im Freiwasser am Ende der Bucht. Kurz davor gibt es nochmals aufregende Gestik, die österreichischen Adleraugen von Maria haben nach einigen erfolg-

losen Tagen wieder „ihr“ Seepferdchen entdeckt. Wo der gelbe Kerl sich einige Tage versteckt hielt, weiß niemand und bleibt ein Rätsel. Auf jeden Fall ist er eine wahre Pracht und ein geduldiges Modell. Bei der Riffumrundung geht es dann Schlag auf Schlag: Meeraal, Muräne und sogar ein laufender Knurrhahn lassen sich ablichten. Unter dem Felsen leben Einsiedlerkrebse in einer marinen

INFORMATIONEN

Anreise

Per eigenem PKW oder Direktflug von verschiedenen deutschen Flugplätzen nach Girona oder Barcelona. Je früher der Flug gebucht wird, desto günstiger ist es.

Einreise

Trotz EU Pass und Personalausweis mitnehmen. Personalausweis ist wichtig für Banken und Kartenzahlung.

Tauchgang am Hausriff, Bewertung 1 (wenig) bis 10 (viel)

Schwierigkeit	1
Sichtweite	6
Fischvielfalt	7

Temperatur

14–23 Grad, 7 m- Nasstauchanzug. Im Frühjahr Halbtrocken oder Trockn einpacken.

Preise

Paketpreise für Familien und Gruppen im Appartement ab 250 Euro für Wohnen und Tauchen.

Schiff und andere Spots

Das fast elf Meter lange Tauchschiff von Stollis ist ein 87 Jahre alter und äußerst gepflegter Oldtimer mit Motor und Gaffelbetakelung. An Bord seiner „Gabriela“ gibt es alles für den Notfall, ein UKW-Funkgerät und auch ein Schlauchboot. Maximal werden 15 Taucher mitgenommen. Neun verschiedene Tauchplätze werden regelmäßig angefahren, die Fahrtzeiten liegen zwischen 5 und 25 Minuten. Überall wird zum Schutz der Riffe an Bojen angelegt. Einmal wöchentlich gibt es einen Nachttauchgang.



Tauchbasis

Stollis' Tauchbasis
Paseo del Mar, 26
E- 17212 Tamarit
Spanien – Costa Brava
Tel: 0034- 972- 62 00 35
www.stollis-divebase.eu
info@stollis-divebase.eu

Die Basis ist geöffnet von Ostern bis einschließlich Oktober. Siehe auch unter „Die besten 100 Tauchreviere der Welt“

Reisezeit

Die beste und angenehmste Reisezeit ist im Mai, Juni, September und Oktober. Im Juli und August ist Hauptsaison.

Tiefe des Hausriffs

Nichts für Tieftaucher, 2 bis maximal 15 Meter, sogenannter Easy-Tauchgang

TAUCHSAFARIS ZU DEN BESTEN RIFFEN IM ROTEN MEER



MY SEAWOLF GALAXY

Einzelbuchungen ab
ab 929 € pro Person zzgl. Flug

1 Woche Vollcharter
24 Personen
ab 17.640 € zzgl. Flug

MY SEAWOLF SOUL

Einzelbuchungen
ab 749 € pro Person
zzgl. Flug

1 Woche Vollcharter
22 Personen
ab 13.560 € zzgl. Flug

weitere
Informationen
& Buchung
**0421
790 1962**



info@omneia.de | www.omneia.de



WG, auf deren Wohnmobil Anemonen thronen. Leuchtet man in die dunklen Spalten, kommen die Farben der Galatea, des Furchenkrebsses oder auch der Lippfische und des Meerbarbenkönigs zum Vorschein.

ORDENTLICHER FLOSSENSCHLAG

Es wird Zeit zur Umkehr, und nun gebe ich ausnahmsweise das Kommando, denn Rückzug mit ordentlichem Flossenschlag ist angesagt für die etwa 350 Meter zurück. Ich hab mich etwas verschätzt mit meinem Luftvorrat. Die beiden lachen verschmitzt. Es geht wohl den meisten so im Eifer, wie sie mir hinterher sagen, das Hausriff fasziniert wirklich alle. Mit 60 Bar auf meinem Display und etwas außer Puste sind wir wieder kurz vor der Basis, bleibt



Am Hausriff: Gleicht geht's los.

also doch noch Zeit, um sich in niederen Tiefen etwas zu Nullen.

Perfekt getarnt liegt eine Seezunge vor uns, die sich kaum vom sandigen Untergrund unterscheidet, wäre da nicht ihr krummes Maul. Und sicherlich zum tausendsten Mal lichte ich die grimmigen Fratzen von Drachenköpfen ab, die hier auch in Gelb schimmern. Um die Jungs kommt man fotografisch kaum herum, zumindest ich.

Jetzt sind wir wieder an der Anlegestelle, wo Stollis alte Liebe, das Segel- und Tauchschiff Gabriela liegt. Gerade will ich mir die Flossen von den Füßen reißen, als mir ein lustig aussehender gehörnter Schleimfisch in die Kamera grinst. Nochmals dümple ich ein paar Minuten an der Betonmauer herum, während Altmeister Stollis und „Entdecker“ von Tamariu

Bild oben: Eine perfekt getarnte Seezungen.
Bild unten: „I'm walking“ – der Knurrrhahn.



im Jahre 1958 mich schon von oben beobachtet. Jetzt mache ich doch Schluss. „Hast du eigentlich schon Kiemen? Zuviel versprochen?“ Wahrlich nicht, die 104 Minuten Tauchgang waren es jeden Moment wert. „Morgen dasselbe Versteckspiel“, töne ich noch während des Abspülens und Duschens an der Mole. Bleibt zu hoffen, dass mir bis dahin die Tomaten von den Augen fallen. Vielleicht lag es ja auch nur am süffigen Rioja vom letzten Abend in der Kneipe direkt neben Stollis Tauchbasis, wer weiß. Beim obligatorischen „Nachbriefing“ mach ich heute auf jeden Fall mal halblang, schwör ich mir, als ich mich schon etwas groggy aus dem Anzug schäle. Doch auch dieser Tauchgang wird etwas nachgefeiert. Völlig zu Recht! **PM**

PALAU MIKRONESIEN



- Service
- Qualität
- Zufriedenheit!



Tel: +49-89-673 78 619
Blog: <http://samstours.blogspot.com>
E-mail: samstours@tourism-unlimited.com

www.samstours.com